

# Kungelei zum Wohl einer Insel

LITERATUR Leeranerin Karin Lüppen veröffentlicht ihr erstes Buch „Goldküste“



Lokal, skurril und mit Knalleffekt: Karin Lüppen aus Leer hat die Novelle „Goldküste“ geschrieben.

BILD: ORTGIES

Die Autorin arbeitet seit fast 25 Jahren als Lokalredakteurin bei der Ostfriesen-Zeitung. Dabei stolperte sie über Ereignisse und Personen, die sie in ihrer Novelle verarbeitet hat.

VON DORIS ZUIDEMA

**LEER** - Reden werden gehalten. Ein Shantychor singt zwischendurch. Investoren und Kommunalpolitiker feiern sich gegenseitig: Wenn Karin Lüppen in ihrer Novelle „Goldküste“ die Einweihung eines neuen Wellnessbades auf der fiktiven Insel „Kummeroo“ beschreibt, kann sich der Leser gut vorstellen, auf wie vielen Veranstaltungen dieser Art die Lokalredakteurin aus Leer schon gewesen ist. In „Goldküste“ hat die Autorin viele ihrer Erlebnisse amüsant und spannend verpackt. Viele Orte und viele Persönlichkeiten, die vorkommen, gibt es wirk-

lich – ebenso wie das Gekungel und Geklügel auf Inseln und in Kleinstädten wie jenen im Roman. „Ich habe sie nur zeitlich versetzt und anders verpackt“, sagt sie. Dank ihrer Arbeit als OZ-Lokalredakteurin habe sie aus dem Vollen schöpfen können. Auch die Charaktere – Ostfriesen in einer typisch ostfriesischen Umgebung – sind gelungen, und so manch ortskundiger Leser mag seine Lieblingsdiskothek aus alten Zeiten wiedererkennen.

„Goldküste“ ist das Erstlingswerk von Karin Lüppen. „Die Idee zu dem Buch hatte ich schon vor sechs, sieben Jahren“, berichtet sie. Vor vier Jahren habe sie dann neben ihrer Arbeit – nur an Wochenenden und im Urlaub – konkret mit dem Schreiben begonnen. „Einmal habe ich komplett von vorne angefangen. Kurz vor Schluss, als ich das Manuskript schon meinem Lebenspartner zum Lesen gegeben hatte, habe ich ihm die letzten beiden Kapitel noch einmal weggenom-

men und umgeschrieben“, berichtet sie von den Tücken der literarischen Arbeit. Einige Ideen seien ihr über Nacht gekommen. „Und ich wusste immer, dass die Novelle mit einem Knalleffekt enden soll.“ Veröffentlicht hat sie beim Selfpublisher-Verlag „Books on Demand“. „Wenn ich das Manuskript erst noch Verlagen angeboten hätte, dann hätte es noch länger bis zu einer Veröffentlichung gedauert. Nach vier Jahren Arbeit wollte ich nicht mehr warten“, sagt Lüppen. „Goldküste“ ist im Buchhandel erhältlich. Im Frühjahr will die Autorin ihr Buch auf Lesun-

gen – auch in Ostfriesland – präsentieren.

Jetzt, gut anderthalb Monate nach der Veröffentlichung, trudeln erste Rückmeldungen auf ihrer Homepage [www.karin-lueppen.de](http://www.karin-lueppen.de) ein. „Einige Leser haben schon gefragt, ob es eine Fortsetzung geben wird. Das weiß ich aber noch nicht“, sagt Lüppen. Sie habe eher ganz andere Ideen im Kopf, über die sie gerne schreiben würde. Ob „Goldküste Teil II“ oder etwas ganz anderes – über lokalpolitische Themen, die sie literarisch verarbeiten kann, wird Lüppen auch künftig stolpern.

## Die Autorin

**Karin Lüppen** wurde 1965 in Hage geboren und wuchs in Lütetsburg auf. Nach dem Abitur 1984 in Norden studierte sie Literatur- und Politikwissenschaft in Osnabrück und

machte in beiden Fächern 1989 ihren Magister.

**Sie volontierte** bei der Ostfriesen-Zeitung und arbeitet seither als Lokalredakteurin. Karin Lüppen lebt mit ihrem Lebensgefährten in Leer.

## OSTFRIESISCHES

# Es wird spannend

Ein Thriller mit viel Lokalkolorit hat die gebürtige Leeranerin Rikje Bettig jetzt veröffentlicht. Die in Oldenburg lebende Autorin schreibt in „Mörderische Unschuld“ über Liebe und Rache im Leben einer jungen Anwältin, mit der ein teuflisches Spiel getrieben wird. Zu spät erkennt sie, in welcher Gefahr sie schwebt. „Mörderische Unschuld“ ist als E-Book (Preis: 4,99 Euro) erschienen.

**Jana Jürß** und **Helga Bürster** haben gemeinsam den Krimi „Tangobar“ (ISBN 978-3-943-76716-2, Preis: 12,90 Euro) geschrieben. Darin geht es um zwei Krimiautorinnen, die sich ihres Verlegers entledigen, weil er ihrem Comeback im Wege steht. Jana Jürß lebt in Ostfriesland, Helga Bürster ist ebenfalls in Norddeutschland zu Hause.



Vermieter der fiktiven Nordseeinsel Kummeroo einen Deals aus, der zu einem Wirtschaftswunder auf dem vormals öden Eiland führt. Geht alles mit rechten Dingen zu? Lokalredakteur Manfred Heidemeyer glaubt, einer großen Sache auf der Spur zu sein, in die sogar die Spitze der Kreisverwaltung verstrickt ist. Bevor er seine Enthüllungsgeschichte schreiben kann, geschieht Unfassbares.

## Die Gewinner

**Im Dezember** hat die OZ das Buch „Was wir Liebe nennen“ verlost. Gewonnen haben: **Anita de Buhr** aus Leer, **Amanda Hollander** aus Großefehn und **Ralf Eilers** aus Emden.

## Verlosung

Die **Ostfriesen-Zeitung** verlost drei Exemplare der Novelle „Goldküste“ von Karin Lüppen. Sie werden von der Autorin handsigniert. Wer teilnehmen möchte, sollte bis zum 5. Februar schreiben, faxen oder mailen an:

Ostfriesen-Zeitung  
**Stichwort Literatur**  
Maiburger Straße 8  
26789 Leer  
Fax: 0491 / 97 90 201  
E-Mail: [buch@zgo.de](mailto:buch@zgo.de)

## Inhalt des Buches

In der Novelle „**Goldküste**“ von **Karin Lüppen** (ISBN 978-3-738-64604-7, Preis: 13,90 Euro) geht es um die dubiosen Geschäfte des Reedereischefs Edmund Kuper. Er kungelt mit dem Bürgermeister, dem Kurdirektor und dem Sprecher der

## REZENSIONEN

# Antikriegsroman gibt Schwachen Würde

Willy Vlautin: Die Freien. Berlin Verlag. ISBN: 978-3-827-01176-3. 319 Seiten, 22 Euro.

VON JOHANNES ACHIM

**G**leich vorweg: Der Roman „Die Freien“ von Willy Vlautin ist ein trauriger Roman und ein Roman voller Gefühl. Der Autor verleiht den Underdogs, den Armen und Zukurzgekommenen in Amerika, mit diesem Buch eine Stimme. Sein Ziel: ein sozial gerechteres Land.

Im Zentrum steht ein Mann, Leroy Kervin, der mit schweren Verletzungen aus dem Einsatz im Irak-Krieg zurückgekommen ist. Er hat schier unerträgliche Schmerzen und versucht, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Das misslingt. Was folgt, ist der erschütternde Versuch

eines Überlebenskampfes und einer Verarbeitung des Kriegsgeschehens. Und über allem: die Frage nach dem Sinn, den dies alles überhaupt gehabt hat.

Leroy Kervin begegnet bei diesem Versuch mehreren Menschen: Der Krankenschwester Pauline, deren Vater an Demenz leidet und die Leroy aufopfernd pflegt. Einer weiteren Patientin, der obdachlosen und drogenabhängigen Jo. Anhand dieser entrechteten, schwachen Protagonisten und ihrer Beziehungen zueinander gelingt es dem Autor hervorragend, die soziale Kälte in den USA zu zeigen. Und er schafft es, die Würde aller handelnden Personen zu benennen.

Am Schluss gelingt Vlautin mit seinem Antikriegsroman ein unerwartet versöhnliches, hoffnungsvolles Ende.

# Grausamkeit und ein Fünkchen Hoffnung

Majgull Axelsson: Ich heiße nicht Miriam. List-Verlag. ISBN: 978-3-471-35128-4. 576 Seiten, 20 Euro.

VON INSA SEGEBADE

**W**ird Miriam dement? Immerhin feiert sie ihren 85. Geburtstag. Vielleicht wäre dieser Verdacht sogar willkommener als die wahre Geschichte, die hinter den Worten „Ich heiße nicht Miriam“ steckt.

Diesen Satz sagt die alte Frau, als sie von ihrer Familie einen silbernen Armreif geschenkt bekommt, in den ihr Name eingraviert ist. Dass sie in Wirklichkeit Malika heißt und eine Roma ist, weiß niemand der noch Lebenden. Ihre neue Identität nimmt Malika an, als sie vom KZ Auschwitz ins KZ Ravensbrück gebracht wird. Ihr Kleid mit dem braunen Stern ist zerrissen. Dafür kann sie erschossen werden. Also nimmt sie das Kleid der toten

Jüdin Miriam. Auch nach der Befreiung aus Ravensbrück im April 1945 bleibt Malika Miriam. Sie kommt nach Schweden, wo Roma nicht erwünscht sind. Als Miriam heiratet Malika Olof und zieht seinen Sohn Thomas auf, dessen Mutter gestorben ist. Miriam versucht zu vergessen – ihre tatsächliche Identität und mit ihr ihren Bruder Didi, der mit sechs Jahren in Auschwitz starb, Anuscha, Else, Sylvianne und all die anderen Frauen, die das Lager nicht überlebt haben.

„Ich heiße nicht Miriam“ ist gewiss kein Buch, das man gemütlich auf dem Sofa sitzend liest. Zu grausam ist das, was Majgull Axelsson über das Leben und vor allem über das Sterben in Auschwitz und Ravensbrück schreibt. Aber das Buch macht auch Hoffnung. Miriam kämpft darum zu überleben – und sie beginnt ihrer Enkelin Camilla von Malika zu erzählen.

# Ein Glücksbringer der besonderen Art

Antoin Laurain: Der Hut des Präsidenten. Atlantik Verlag. ISBN 978-3-45565-022-8. 240 Seiten, 20 Euro.

VON SONJA BAULIG

**W**er noch keinen Hut besitzt, wird sich nach der Lektüre des Romans „Der Hut des Präsidenten“ des französischen Bestsellerautors Antoine Laurain womöglich einen kaufen.

Der zurückhaltende Daniel speist abends in einer Pariser Brasserie zufällig am Tisch neben Staatspräsident François Mitterrand. Der Politiker ist längst gegangen, da bemerkt Daniel, dass dieser seinen schwarzen Filzhut vergessen hat. Daniel setzt das edle Stück beim Hinausgehen auf den Kopf und fühlt sich schlagartig selbstsicher. Und er ist es auch: Am nächsten Tag im Büro wagt er es zum ersten Mal, seinem

Abteilungsleiter zu widersprechen und eigene Strategien zu präsentieren. Spontan wird er von seinem Chef nicht nur gelobt, sondern sogar befördert. Wie Mitterrand lässt auch Daniel den Hut eines Tages versehentlich liegen – im Zug. Fanny, eine junge Frau, die auf dem Weg zu ihrem Liebhaber ist, entdeckt die Kopfbedeckung in der Gepäckablage und nimmt sie an sich. Auch ihr Leben wendet sich nun ins Positive: Endlich findet Fanny den Mut, sich von ihrem Liebhaber zu trennen. Ihr ist plötzlich klar geworden, dass er seine Frau niemals verlassen wird. Nicht lange nach der Trennung begegnet Fanny der Liebe ihres Lebens. Der Hut wandert fortan von einem Kopf zum anderen – und jeder seiner Besitzer erfährt durch ihn eine positive Wende im Leben. Eine im wahrsten Sinne des Wortes zauberhafte Geschichte.

## Bestseller

### Belletristik

- 1 Jojo Moyes: Ein ganz neues Leben. Wunderlich. 19,95 Euro.
- 2 Dörte Hansen: Altes Land. Knaus. 19,99 Euro.
- 3 Martin Walsers: Ein sterbender Mann. Rowohlt. 19,99 Euro.
- 4 Camilla Läckberg: Die Schneelöwin. List. 19,99 Euro.
- 5 Joachim Meyerhoff: Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke. Kiepenheuer & Witsch. 21,99 Euro.

### Sachbuch

- 1 Peter Wohlleben: Das geheime Leben der Bäume. Ludwig. 19,99 Euro.
- 2 Dalai Lama: Der Appell des Dalai Lama an die Welt. Benevento. 4,99 Euro.
- 3 Ildiko von Kürthy: Neuland. Wunderlich. 19,95 Euro.
- 4 Jürgen Todenhöfer: Inside IS. 10 Tage im „Islamischen Staat“. C. Bertelsmann. 17,99 Euro.
- 5 Helmut Schmidt: Was ich noch sagen wollte. C.H. Beck. 18,95 Euro.

Quelle: dpa © grafik-team.de